



Liebe Schulgemeinschaft!

„Ich sammle Farben für den Winter und mal sie auf ein Blatt Papier und wird die Welt eines Tages grau und leer, dann schenk ich meine Farben her.“¹

Ferienzeit – Urlaubszeit... Auch diese Zeit war, wie vieles, ein wenig anders als sonst. Hauptsache bis in die Ferien retten, möglichst ohne viel links und rechts zu schauen, den geraden Weg gehen. Pläne wurden durchkreuzt, fallen gelassen, neu geschmiedet. Vieles hatte sich bis dahin an- oder aufgestaut – der Sinn danach etwas zu sammeln war mir persönlich fern.

Doch in den vergangenen 6 Wochen fand mit Sicherheit jeder und jede für sich Zeitfenster, egal, wie groß sie auch sein mochten, in denen Entspannung und Loslassen einsetzen konnte,

in denen es möglich wurde sich für etwas Neues zu öffnen, den Blick weit werden zu lassen und die Schönheit dieser Welt wieder zu sehen.

Vielleicht war es nur ein Augenblick: die Sonnenstrahlen im Gesicht zu spüren - die Brise auf der Haut, eine buntblühende Sommerwiesen im Vorbeifahren zu erblicken, friedliche Stille um sich herum wahrzunehmen oder Erfrischung zu empfinden, beim Gang durch kühles Wasser.

Wieder einmal Lust auf ein Buch zu haben oder etwas Verrücktes auszuprobieren. Zaghafte Begegnungen mit anderen Menschen zuzulassen und belebenden Austausch zu erfahren.

Einfach, ein kleiner Moment des Glücks nur für mich.

Das hat mir gefehlt und vielleicht hab' ich es gar nicht mehr gemerkt. Wieder etwas ERLEBEN – das ist ein schönes Gefühl! Daran möchte ich mich erinnern! Und weiter noch: ich möchte Sammlerin werden.

Gerade jetzt, wenn die Schule wieder los geht, es zu rumoren beginnt: Stundenpläne gestrickt, Absprachen getroffen werden, täglich neue Informationen von der Schulleitung eintreffen und es den Alltag neu zu organisieren gilt.

Dabei kommt mir eine Geschichte in den Sinn, in der es heißt:

Und weil es bald Winter wurde, begannen die Feldmäuse Körner, Nüsse, Weizen und Stroh zu sammeln. Alle Mäuse arbeiteten Tag und Nacht.

Alle – bis auf Frederick.

„Frederik, warum arbeitest du nicht?“ fragten sie. „Ich arbeite doch“ sagte Frederick, „ich sammle Sonnenstrahlen für die kalten, dunklen Wintertage.“ Und als sie Frederick so dasitzen sahen, wie er auf die Wiese starrte, sagten sie: „Und nun, Frederick, was machst du jetzt?“ „Ich sammle Farben“, sagte er nur, „denn der Winter ist grau“. Und einmal sah es so aus, als sei Frederick halb eingeschlafen. „Träumst du Frederick?“ fragten sie vorwurfsvoll. „Aber nein“ sagte er, „ich

¹ Glückskeksautor: „Ich sammle Farben für den Winter“, <https://www.youtube.com/watch?v=SamMTwiNo60>

*sammle Wörter. Es gibt viele lange Wintertage – und dann wissen wir nicht mehr, worüber wir sprechen sollen.*²

Auch wir starten wieder, treiben unsere Arbeit voran, planen nach Möglichkeit, erarbeiten neue Konzepte. Dazu kommen die ersten die ersten Nachrichten über steigende Infektionszahlen, die Wiederaufnahme von Hygienemaßnahmen, Einführung freiwilliger Testungen... wir gehen unweigerlich auf Abstand, auch zu uns selbst.

So wie der Winter, wird auch die „zweiten Welle“ kommen – sei es durch die reine Verunsicherung bei jeder scheinbar kleinen Erkältung, die uns in der dunkler werdenden Jahreszeit ereilen oder über die steigende Anzahl von Corona-Erkrankten selbst.

Unsere Last ist nicht zu wissen, wie es werden wird – aber unser großes Los ist, das zu genießen und nutzen was im HIER und JETZT da ist und uns umgibt. Ich beginne zu sammeln. Ich nutze die Zeit, in der ich mich hier und heute befinde, um Farben, Worte und Begegnungen voller Mut, Glück und Hoffnung in mir aufzunehmen:

Jetzt scheint die Sonne,

jetzt treffe ich meine Kolleginnen und Kollegen oder meine Mitschüler*innen,

jetzt erblicke ich die roten Mohnblumen am Wegesrand,

jetzt schmeckt das Feierabendbier besonders prickelnd und erfrischend.

Ich sammle Farben für den Winter und mal sie auf ein Blatt Papier und wird die Welt eines Tages grau und leer, dann schenk ich meine Farben her... So wünsche ich uns, dass wir viele Sammlerinnen und Sammler werden, die ihre Bilder, Gedanken und Eindrücke in ihrem Kopf und Herzen zu bewahren, um sie im Winter gemeinsam mit anderen zu teilen und damit die Herzen derer erwärmen, in denen die Farben langsam verblassen.

Ich habe ja schon begonnen zu sammeln und möchte meinen Mut teilen:

Mut, um in der Gegenwart zu bleiben und Augenblicke zu genießen,

Mut, um deine Sprache zu erheben, wenn es Dir wichtig ist,

Mut, um auch das Anzuhören, was Du lieber überhören möchtest und

Mut für ein Schuljahr, das so viele Fragen offenlässt.

In diesem Sinne: hoffe!

Ihre / Eure schulseelsorgende Sonja Peters

P.S. Hier der ganze Text von Liedtext von Role Kalkbrenner im Original gesungen von Jonathan und Laurent zum Lied oder zum hören unter:

<https://www.youtube.com/watch?v=SamMTwiNo60>

„Ich sammle Farben für den Winter
und male sie auf ein Blatt Papier.
Und wird die Welt eines Tages grau und leer,
dann schenk ich meine Farben her.

Ich sammle Licht für die Blinden,
die die Schönheit dieser Welt schon nicht mehr sehn.
Die gerade Wege gehn, ohne sich mal umzudrehn,
die immer nur im Schatten stehn.

² Lionni, Leo (1967): „Frederick“, Middelhaue Verlag Velbert/Hannover

Ich sammle Lieder für den Tauben,
der nur noch seine eigene Stimme hört,
der redet und nicht denkt, und das,
was man ihm schenkt, durch seine Worte nur zerstört.

Ich sammle Mut und Hoffnung für den Stummen,
der schweigt und nur das tut, was man ihm sagt.
Der seine Wut verbirgt, aus Angst,
dass er verliert, was ihm selber nie gehört.

Ich bin ein Kind, ich bin ein Sammler,
ich such das Schöne dieser Welt.
Und wenn noch mehr Kinder mit mir sammeln gehn,
dann bleibt unsre Welt bestehn.

Ich sammle Farben für den Winter
und male sie auf ein Blatt Papier.
Und wird die Welt eines Tages grau und leer,
dann schenk ich meine Farben her.“